

Möglichst barrierefrei über den Friedhof

Gemeinderat Gremium nimmt für Variante mit nur wenigen Treppen Mehrkosten in Kauf.

Waldstetten. 80 000 Euro an Mehrkosten kommen auf die Gemeinde Waldstetten beim Ausbau des Friedhofs zu. Dies nahm der Gemeinderat in der Sitzung am Donnerstag wohlwollend in Kauf, weil mit den aktuellen Plänen für die nächsten rund 20 Jahre vorgesorgt werden soll. Damit werden aus den veranschlagten 470 00 Euro nun Kosten in Höhe von 550 000 Euro, erläuterte Gemeindegamster Gerhard Seiler. Dazu komme sicher ein Urnenhof für 100 000 Euro, eventuell sogar ein weiterer zum gleichen Preis.

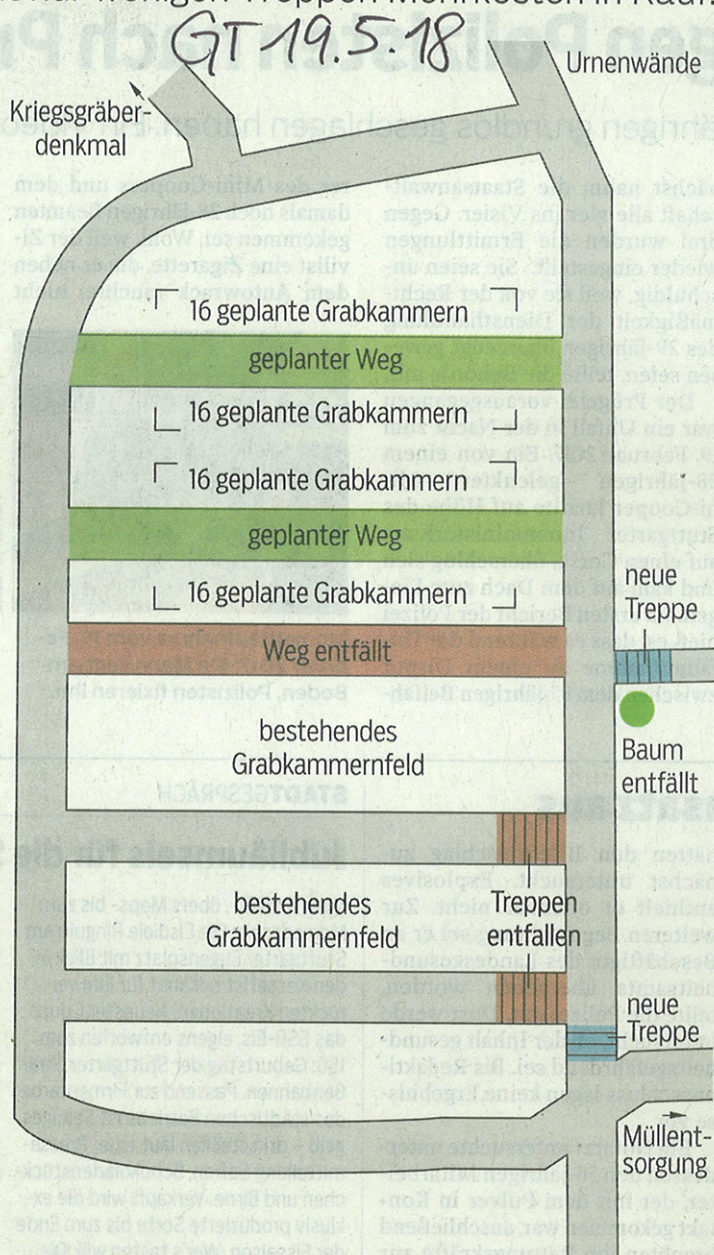
„Sonst muss man mit der Kirche ums Dorf.“

Beate Kottmann, Gemeinderätin

Die Pläne erläuterte Stefan Kalmus vom Mutlanger Ingenieurbüro LK & P den Gemeinderäten. Er nahm vorweg: Es ergeben sich nicht einfach Mehrkosten, sondern „mehr Leistung wird mehr kosten“. Er wies darauf hin, dass Waldstetten eine der ersten Gemeinden in der Region gewesen sei, die sich mit der Installation von Urnenwänden beschäftigt habe. Bereits im Jahr 2000 sei eine solche mit Grabkammerfeld gebaut und in den folgenden Jahren der Friedhof kontinuierlich weiterentwickelt worden. Nun soll ein drittes Grabkammerfeld im nordöstlichen Teil des Friedhofs entstehen. Vier Reihen mit je 16 Grabkammern sollen nördlich eines bestehenden Grabkammerfeldes angelegt werden.

Ein Problem bei der Planung stellten die Treppen dar, sagte Kalmus. „Ganz ohne geht's nicht“. Neben anderen Varianten gefiel den Gemeinderäten letztendlich diejenige am besten, bei der weitgehend auf Treppen verzichtet werden kann. Indem die zwischen den Grabkammern verlaufenden Querwege um bis zu einen Meter erhöht werden, sind keine Treppen zum in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Hauptweg sowie an dessen nördlichem Ende nötig. Unverzichtbar seien Treppen dann lediglich am südlichen Ende des Wegs sowie am Anschluss in Richtung Osten nach etwa der Hälfte des Wegs. Dort müsse ein Baum weichen.

Dass Treppen wegfallen, lobte Beate Kottmann (CDU). Und regte zugleich an, den Weg zum Müllplatz im Osten des Friedhofs anzubinden, „sonst muss man mit der Kirche ums Dorf“. Dass der Friedhof in diesem Bereich einen „fast barrierefreien Zugang“ habe, lobte Bürgermeister Michael Rembold. Besucher, die etwa auf einen Rollator angewiesen sind, können diesen Bereich des Friedhofs ohne jegliche Treppen über den Weg erreichen, der von der Aussegnungshalle westlich an den neuen Grabkammerfeldern vorbei Richtung Norden führt. Sechs Prozent Steigung müssen Besucher in Kauf nehmen, antwortete Kalmus auf die Frage von Martin Mager (FWV), ob die Wege mit einem Rollator machbar seien. Kalmus will den Räten im Herbst einen Gesamtplan vorstellen, der die kinderwagen- und rollatorfreundlichen Wege zeigt.



Fast barrierefrei sollen die geplanten Grabkammerfelder auf dem Waldstetter Friedhof zu erreichen sein. Grafik: rico/Quelle: LK & P